



Bücherverbrennung 1933

Mit der nationalsozialistischen Machtübernahme wurde die Freiheit der Kunst, des Denkens und des Forschens in Deutschland abgeschafft. So fanden in den ersten Wochen der Errichtung der Diktatur in einigen Städten „wilde“ Bücherverbrennungen statt.

Im April 1933 rief die „Deutsche Studentenschaft“ zu einer reichsweiten vierwöchigen „Aktion wider den undeutschen Geist“ auf. „Schwarze Listen“ führten angeblich „zersetzende Schriften“ auf, die im Sinne der neuen „nationalen Kultur“ zu entfernen seien. Höhepunkt waren die Bücherverbrennungen am 10. Mai 1933. In 21 deutschen Universitätsstädten, zu denen Karlsruhe nicht gehörte, wurden begleitet von „Feuersprüchen“ Werke aus Philosophie, Kunst und Wissenschaft, Lyrik, Romanliteratur und Politik in die Flammen geworfen. Darunter waren die Bücher von Karl Marx, Rosa Luxemburg, Sigmund Freud, Heinrich Mann, Erich Maria Remarque, Bertolt Brecht, Anna Seghers, Erich Kästner, Kurt Tucholsky und Bertha von Suttner. Verboten und vernichtet werden sollten die kulturelle Moderne, die Schriften jüdischer Autoren und Autorinnen sowie alle Texte, die gegen den Nationalsozialismus auf einem freien unabhängigen Denken beharrten.



Dresden – Wettiner Platz, 8. März 1933: Erste öffentliche Bücherverbrennung.



Berlin, 10. Mai 1933: Bücherverbrennung.



Berlin, 10. Mai 1933: Inszeniertes Massenspektakel auf dem Opernplatz.



www.karlsruhe.de/qrbuecherverbrennung

Text: Stadtarchiv Karlsruhe
 Bilder: Stadtarchiv Karlsruhe, Bundesarchiv, Akademie der Künste Berlin, Staats- und Universitätsbibliothek Dresden, ONUK Fotografie.





Bücherverbrennung auf dem Schlossplatz am 17. Juni 1933

Im Juni 1933 sammelte die badische Hitlerjugend (HJ) in einer „ersten kulturellen Kampfwoche“ in öffentlichen Bibliotheken und Buchhandlungen als „Schmutz und Schund“ gebrandmarkte Literatur ein. Ihren Abschluss fand diese Woche in vielen badischen Städten am 17. Juni mit öffentlichen Bücherverbrennungen – in Karlsruhe auf dem Schlossplatz.

Auch in der damals noch selbstständigen Nachbarstadt Durlach veranstaltete die HJ am selben Tag auf dem Schlossplatz eine Verbrennung „undeutscher Schriften“.

Darüber hinaus riefen die Nationalsozialisten in Baden Ende Juni 1933 in Abgrenzung von der verfemten deutschen und internationalen Literatur zu einer „Ehrung der Heimatdichter und -künstler“ auf. Die HJ in Karlsruhe inszenierte dazu am 30. Juni in der Festhalle eine militaristisch ausgerichtete Veranstaltung, die von Professoren der Staatlichen Kunsthochschule und Musikhochschule sowie dem Heimatdichter Heinrich Vierordt umrahmt wurde.



Kaiserstraße, Juni 1933: Hitlerjungen sammeln Bücher für die Verbrennung ein.



Um das Karl-Friedrich-Denkmal marschierte am 17. Juni 1933 die Hitlerjugend auf (Foto um 1930).



Kleine Bibliothek verbrannter Literatur.



www.karlsruhe.de/qrlbuecherverbrennung

Schauplatz der Bücherverbrennung auf dem Schlossplatz am 17. Juni 1933.

